

# COSTA FORTUNA

Persönliche Schiffsbewertung



TRANSKARIBIKREISE 2014



## Costa Fortuna

Baujahr: 2003

Länge: 272m

Breite: 35,5m

Tiefgang: max. 8,2m

BRZ: 102.587

Passagiere: max. 3470

Besatzung: 1027

Im Mai 2005 soll die Costa Fortuna nach Medienberichten bei Sorrent auf Grund gelaufen sein, bzw. mit einem ufernahen Felsen kollidiert sein.

Diese Darstellungen wurden von Costa allerdings immer heftig dementiert.

Nichts Genaues weiß man nicht...



## *Im Nachtbus angekarrt*

Unsere Anreise erfolgte von Passau nach München mit der Bahn.

Ab München ging es um 0.45 Uhr mit dem Costa-Bus in einer chaotisch organisierten, anstrengenden Nachtfahrt bis zum nächsten Vormittag nach Savona.

Im direkten Vergleich macht MSC das wesentlich besser.

Zum einen werden wesentlich bequemere Busse eingesetzt und zum anderen fährt man dort bereits am Vortag mittags los, macht eine Zwischenübernachtung am Gardasee und fährt erst am Folgetag weiter zum Einchecken zum Schiff.

So kommt man dann relaxed in Italien an und muss sich nicht völlig unausgeschlafen und derangiert auf das Schiff schleppen.

Dafür zahlt man dann auch gern die Preisdifferenz von 75€ p.P. für die Übernachtung incl. Abendessen.



Unsere Balkonkabine ist geräumig, sauber und sehr gepflegt. Es finden sich keinerlei Abnutzungsspuren in Bad und Kabine. Die Schränke bieten vergleichsweise viel Platz und es bleiben dort sogar noch freie Kapazitäten. Der Service ist unauffällig, freundlich und zuverlässig. So soll es sein!



## *Balkonkabine*

Der größte Vorteil einer Balkonkabine ist ohne Zweifel, dass man bei geöffneter Balkontür mit frischer Luft und Meeresrauschen und vor allem ohne Klimaanlage schlafen kann.

Tisch und Stuhl dagegen haben wir sehr selten genutzt, dafür bietet das Schiff viele andere angenehme Plätze.

Nachteilig sind auch hier die nebenan wohnenden starken Raucher, die zu jeder Tages- und Nachtzeit mit knallenden Türen auf den Balkon stürmen, weil in den Kabinen selbst absolutes Rauchverbot gilt.

Das schafft leider auch nachts Unruhe und bei ungünstigem Wind beschert uns die Qualmerei mitunter das Gefühl in einer Kneipe zu nächtigen.

Dennoch überwiegen natürlich die Vorteile der freien Sicht und der meist frischen Luft.



Die Costa Fortuna bietet eine gepflegte Inneneinrichtung auf allen Ebenen. Das Dekor ist vielleicht etwas zu sehr verspielt, aber so lieben es halt die Italiener und die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Gern besucht und allgemeiner Treffpunkt ist die offene Galerie, von der man im Prinzip Zugang zu allen Bars, Rezeption und Restaurants hat.



Natürlich haben wir eine Adventsreise in die Karibik gemacht, aber dennoch war es auffällig, wie stark das Schiff in allen Bars und allgemeinen Aufenthaltsräumen festlich weihnachtlich dekoriert war. Weihnachtsbäume und Girlanden überall. – Uns hat es gefallen!



Auch an den ersten beiden Seetagen mit nur mäßigem Wetter gab es für uns auch drinnen genügend ruhige Rückzugsecken zum Lesen und Entspannen. Nachmittags gab es das übliche Bingo-Spiel und am Abend Musikdarbietungen aller Art.





An Seetagen sind das Casino und die Bordshops mit einem durchaus ansprechenden Angebot geöffnet. Die Damenwelt nimmt speziell letzteres Angebot zum Zeitvertreib gerne an.

Schauen allein kostet ja auch noch nichts.

# *Unterhaltung, Sport und Landausflüge*

Neben der auf Kreuzfahrtschiffen üblichen Lauf- und Walkingstrecke gibt es einen großzügigen Spa-Bereich, ein Fitness-Studio und einige Outdoor-Sportmöglichkeiten.

Am Vormittag wird auf dem Freideck ein gern angenommenes Bewegungsprogramm angeboten, während am Nachmittag an gleicher Stelle die Stunde der Animatoren für verschiedene Spiele mit Unterhaltungswert auch für die Zuschauer schlägt.

Kursprogramme im Tanzen, Basteln etc. sowie auch Vorträge über Land und Leute der bereisten Länder werden zum Teil auch mehrsprachig angeboten.

Das insgesamt ansprechende abendliche Unterhaltungsprogramm war sprachlich an den Gästeschnitt angepasst und international gehalten.

Landausflüge wurden für die verschiedenen Nationalitäten an Bord sprachlich abgestimmt angeboten. Die Angebotspalette war dabei erstaunlich vielfältig und interessant und die Preise, wie bei den meisten Reedereien deutlich übersteuert.

Negativ war die (typisch italienische) desolate Organisation der bei den Ausflügen. Nur wer sich 30 Minuten vor den in den Daily News bekanntgegebenen Terminen einfand, konnte sicher sein, bei den Erklärungen und Aufrufen nichts zu verpassen.



Die öffentlichen Bereiche des Schiffes befanden sich innen wie außen in einem guten und sehr gepflegten Zustand. Da gab es nichts zu beanstanden und wir konnten diese Reise genießen.



Auch im Außenbereich machte das Schiff einen hervorragenden Eindruck. Grundsätzlich wären genügend Liegeplätze vorhanden, wenn die Zahl der asozialen Handtuchreservierer nicht ständig steigen würde. Trotz täglicher Hinweise auf Zwangsräumungen in den Daily News unternahm die Schiffsleitung in der Praxis jedoch nichts um diese Situation zu entspannen.



## *Raucherplage*

Nichtraucherschutz ist derzeit noch ein Fremdwort auf der Costa Fortuna.

Gerade bei dieser Reise taten sich die in großer Zahl mitreisenden und stark rauchenden Franzosen unangenehm rücksichtslos hervor.

Trotz ausgewiesener Raucherbereiche breiteten sich die Raucher gnadenlos nach Gutdünken auch im Nichtraucherbereich aus, ohne dass das Schiffspersonal regulierend eingegriffen hätte. Die Hinweisschilder hätte man also getrost von den Tischen nehmen können.

Irgendwann blieb uns nichts anderes übrig, als vor drei strategisch gut im Nichtraucherbereich verteilten Pfeifenrauchern mit ihren stinkenden Sottertöpfen zu flüchten.

Dieser Reisemangel ist in Zeiten eines berechtigt erweiterten Nichtraucher-schutzes eine glatte Unmöglichkeit.

# Mahlzeiten

Auf der Costa Fortuna hat man 2 Möglichkeiten das Frühstück einzunehmen:

- Entweder am Selbstbedienungsbuffet mit der auf italienischen Schiffen üblichen sehr begrenzten und nicht wechselnden Auswahl bei Käse und Wurst bis 10.30 Uhr
- oder als Servierfrühstück im Restaurant Michelangelo nur bis 8.45 Uhr. Bei 7 Seetagen in Folge könnte man hier bei den Öffnungszeiten mit mehr Entgegenkommen für die Langschläfer durchaus etwas flexibler sein.

Beim Mittagessen gibt es ebenfalls die Wahl zwischen der Selbstbedienung am Buffet oder einem im Restaurant bei freier Tischwahl servierten Essen.

Für den Abend ist in zwei Sitzungen um 18.00 oder 20.00 Uhr für jeden Gast eine feste Tischzeit mit fester Platzreservierung vorgesehen. Es werden deutsche Speisekarten zur Auswahl beim 4-Gang-Menue gereicht.

Üblicherweise wird sportlich-elegante , bzw. formelle Kleidung an den Gala-Abenden erwartet. In der Praxis ist der Kleidungsstil allerdings breit gemischt und bewegt sich besonders bei den Gala-Abenden auf einem eher unangemessen niedrigen Level. Bei weitem nicht jeder männliche Gast trägt hier ein Jackett, geschweige denn eine Krawatte.



Die handwerkliche Zubereitung der Speisen geht in Ordnung. Fisch und Fleisch sind meist perfekt auf den Punkt gegart. Dennoch fehlt es an Pfiff. Es sieht alles ähnlich aus und den verwöhnten Kreuzfahrer lässt diese ein wenig biedere Kochkunst nicht gerade mit der Zunge schmalzen.



## Getränke

Der zunächst sehr günstige Reisepreis relativiert sich beim Blick auf die Getränkepreise, denn ein frisch gezapftes 0,4 l Bier schlägt mit fast 6 € zu Buche.

Mit entsprechenden Getränkepaketen kann man das Preis-Leistungsverhältnis ggf. etwas günstiger gestalten.

Zu den Mahlzeiten in den Servierrestaurants werden keinerlei Getränke gereicht. Auch das ist bei vielen Reedereien anders, wo häufig Tischweine und Wasser oft kostenfrei zu den Haupt-Mahlzeiten angeboten werden.

Kaffee, Tee und Wasser ist lediglich im Selbstbedienungsbereich kostenlos.

Bei der Wasserqualität aus Meerwasserfiltrat muss man allerdings seine persönlichen Geschmacksgrenzen arg strapazieren.

Der Rheinländer bringt das auf einen kurzen Nenner: Das Wasser kannst Du keinem Esel ins Ohr schütten!





Abschied feiern die Italiener grundsätzlich drei Tage und dabei am meisten sich selbst. Mal ist es der Gala-Abend mit dem Kapitän, mit der Vorstellung der Crew, während am nächsten Tag beim italienischen Abend die Restaurant-Crew mit den Gästen tanzt und auf der Freitreppe singt.



Der letzte Abend nimmt grundsätzlich traumschiffartige Abschiedsszenen an, wenn die Kellner in den abgedunkelten Raum die Eisbomben zum Nachttisch mit Wunderkerzen und die Kreuzfahrer Beifall klatschen (müssen). Eine Eigenheit italienischer Schiffe, auch bei MSC.

# *Guter Service auf allen Ebenen*

Der Service in allen Bars war sehr freundlich und aufmerksam.

Dies gilt auch für die Kellner im Restaurant. Hier war jedoch sehr auffällig, dass die Anzahl der zu betreuenden Tische zu hoch angesetzt war. Es konnte nur gehetzt aufgetragen werden und für Freundlichkeiten blieb da wenig Raum.

Auch Gästen mit keinen oder nur sehr geringen Englisch-Kenntnissen war es bei dem gut geschulten Personal sehr gut möglich, sich auf dem Schiff zu bewegen und Wünsche verständlich zu artikulieren.

Der Room-Service agierte im Hintergrund tadellos und sehr effizient. Erst in der letzten Woche haben wir unseren Steward zu Gesicht bekommen, der seine Reinigungszeiten per Beobachtung perfekt an unser Bordverhalten angepasst hatte.

Auch der Rezeptionsbereich war grundsätzlich freundlich und hilfsbereit. Einen Minuspunkt bekommt an dieser Stelle eine etwas schnippische Mitarbeiterin, die es nicht Verstand auf Kundenwünsche angemessen zu reagieren. Doch in der Gesamtbetrachtung haken wir das als unerfreulichen Einzelfall ab. Wie sagt der Rheinländer: Jecke jitt et immer! (Verrückte gibt es überall.)



## Rückflug

Den Rückflug haben wir von Guadeloupe mit Condor angetreten.

Dort gab es für uns überraschend eine Zuteilung in der Premium-Economy-Class.

Das bedeutete natürlich deutlich mehr Platz für uns im Flieger und einen wenigstens halbwegs angenehmen Nachtflug.

Wie wir zu diesem eigentlich aufpreispflichtigen Sitzplatz gekommen sind, wissen wir bis heute nicht. Vielleicht wegen Balkonkabine oder wegen Costa-Club-Mitgliedschaft?

Auch das war also in dem Schleuderpreis für die Reise enthalten.

Sehr angenehm!

In der Gesamtbeurteilung können wir sagen, dass wir mit diesem Schiff durchaus zufrieden waren und auch der Gesamtpreis inkl. Nebenkosten noch als Schnäppchen durchgehen kann.

Das Preis-Leistungsverhältnis stimmte auf jeden Fall, auch wenn über die verschleierte, hohen Nebenkosten (z.B. 11€ p.P. Serviceentgelt am Tag und z.T. sehr hohe Getränkemkosten) der Gesamtpreis deutlich höher ausfiel als die Werbung versprach.

Als Vielfahrer ist uns dieses Geschäftsmodell von Costa durchaus bekannt, aber für unbedarfte Kunden kann das im Einzelfall durchaus eine böse Überraschung bedeuten.

### **Hier unsere tatsächlichen Kosten dieser Reise:**

In unserem Fall gesellten sich zu dem außerordentlich günstigen Reisepreis von 950,00 € p.P. (inkl. Busanreise und Rückflug in der Premium-Economy-Class) noch ein Service-Entgelt von ca. 360€ hinzu. Bei Getränken waren wir mit 550€ dabei, für Ausflüge haben wir etwa 700,00 € ausgegeben und für 3 Stunden Internet kamen weitere 48€ hinzu.

Summa summarum haben wir für diese 18tägige Kreuzfahrt in der Balkonkabine für uns zusammen also etwa 3600€ ausgegeben.

Natürlich kann man die Nebenkosten insbesondere für Getränke, Ausflüge und Internet mit konsequentem Verhalten reduzieren, aber unsere Erfahrung zeigt, dass bei einer Kreuzfahrt als Faustregel grundsätzlich immer mindestens 50% des Grundpreises für die Nebenkosten aufzusatteln sind. Aufgrund der besonders hohen Preisgestaltung von Costa für Serviceentgelt und Getränke ist ein Aufschlag von mindestens 90% auf den Grundpreis realistisch.

**Also: Augen auf im Vergleich bei Kreuzfahrtpreisen!**